

Dresdner Journal.



Zeitschrift:
Für Sachsen vortrefflich:
3 Bände 20 Bl., bei den Kaiserlich
preussischen Postämtern
vierteljährlich 3 Bände; außer-
halb des Deutschen Reichs
Post- und Stempelpflichtig.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Vertheilung:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage abends
Breitbar-Mulden: Nr. 1295.

Verantwortlicher Redakteur:
Für den Raum eines gepal-
tenen Heftes: Herr Schrift-
führer „Wagner“
die Seite 50
Bei Tabellen- und Briefen
entsprechend nachfolgend.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Brühlstr. 20
Preis: Vierteljahr: Nr. 1295.

Nr. 47.

Sonnabend, den 25. Februar abends.

1899.

Amtlicher Teil.

Dresden, 25. Februar. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Führer u. s. w.

A. Nennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 22. Februar 1899.

- Heinrich, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Regts. zum Direktor der vereinigten Art.-Werkstätten und Depots,
- Paul, Oberst-Ltnt. und Bataillon-Kommandeur vom Inf.-Regt. Nr. 12, zum Kommandeur dieses Regts., — ernannt.
- Judenfeld, Major, Oberst-Ltnt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 12, Direktor der Art.-Werkstätten und Inspektor des Art.-Materials, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
- Jäger, Major beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 12, zum Bataillon-Kommandeur ernannt.
- Waldorf, Major vom 2. Feld.-Art.-Regt. Nr. 28, kommandiert als Adjutant beim General-Kommando, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
- Kaas, Oberst vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, mit Vermeidung des laufenden Studienjahres von dem Kommando zur technischen Hochschule in Dresden entlassen.
- Schumann, Oberst vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, zur technischen Hochschule in Dresden von dem Ostern 1899 beginnenden Kursus als Kommandant.
- Grensch, Ltnt. vom 12. Inf.-Regt. Nr. 177, zum Oberstltn.,

die Führer:

- Werkhof vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“,
- Stäbel vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Albrecht von Bayern“,
- Steinbecker vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,
- Harbow vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,
- Klaas, Kommandant vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Sieber vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — zu Leutnant, — befördert.
- Bunde, Unteroffizier vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, zum Führer ernannt
- Wuthenau, Oberstltn. vom Garde-Reiter-Regt., zum Rittm. und Eskadr.-Chef, vorläufig ohne Patent,
- Habe, Sieglitz, Führer vom 3. Feld.-Art.-Regt. Nr. 32, zu Leutnant,
- Markowski, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 12, zum Major beim Stabe dieses Regts.,
- Kornmann-Bartsch, Oberstltn. von demselben Regt., zum Hauptm. und Komp.-Chef, vorläufig ohne Patent,
- Klein, Ltnt. von demselben Regt., zum Oberstltn., vorläufig ohne Patent, — befördert.
- Koehler, Charakterl. Major z. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Annaberg, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bez. Schneeberg versetzt.

Den 23. Februar 1899.

- Schramm, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 12 und Direktor der Pulver-Fabrik, als Komp.-Chef in dieses Regt. eingereiht.
- Koegel, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 12, kommandiert zur Dienstleistung zur

Pulver-Fabrik, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Direktor der Pulver-Fabrik ernannt.

Preis, Ltnt. vom Inf.-Regt. Nr. 133, mit einem Kommando zur Dienstleistung zum Auswärtigen Amt in Berlin, à la suite dieses Bats. gestellt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 22. Februar 1899.

- W. Bodenhausen, Oberstltn. a. D., zuletzt im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, in der Armee und zwar als Oberstltn. der Ref. des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, mit einem Patente vom 1. Mai 1895 wieder angestellt und vom 1. März d. J. ab auf 1 Jahr zur Dienstleistung bei genanntem Regt. kommandiert.
- Heinrich, Ltnt. a. D., zuletzt im Garde-Reiter-Regt., in der Armee und zwar als Ltnt. der Ref. dieses Regts. mit einem Patente vom 1. September 1891 wieder angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 22. Februar 1899.

- Fehr, v. Kochow, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Garde-Reiter-Regt., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgezeichneten Abzeichen zur Disp. gestellt.
- Wahlberg, Oberstltn. vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, wegen überkommener Feld- und Garnisondienst-unfähigkeit mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform der Abschied bewilligt.
- Rißke, Ltnt. vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, zu den Offizieren der Ref. dieses Regts. übergeführt.
- Bernhard, Führer vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Bächner, Führer vom Inf.-Regt. Nr. 12, — zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen.

Im Beurlaubtenstande.

Den 22. Februar 1899.

- Fehr, v. Wilkau, Rittm. der Ref. des Karabinier-Regts.,
- Erdmannsdorff, Rittm. der Ref. des 2. Ulan.-Regts. Nr. 13, — mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Ref.-Offiziere dieser Regimenter mit den vorgezeichneten Abzeichen.
- Fehr, v. Oberhausen, Ltnt. d. Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Bautzen, wegen erlangter fester Anstellung in einem außereuropäischen Lande, — der Abschied bewilligt.
- Wochrober, Ltnt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig.
- Dawerth, Oberstltn. des Trains 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Weissen, — behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Den 22. Februar 1899.

- Dr. Bille, Assist.-Arzt vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, zu den Sanitäts-Offizieren der Reserve übergeführt.
- Dr. Bormann, Dr. Grimm, Unterärzte der Ref. vom Landw.-Bez. Dresden-Alth.,
- Dr. Warned, Unterarzt der Ref. vom Landw.-Bez. Schneeberg, — zu Assist.-Ärzten befördert.
- Dr. Köhler, Stabsarzt der Ref. vom Landw.-Bez. Zwickau, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots,
- Dr. Barmid, Oberarzt der Ref. vom Landw.-Bez. Leipzig, behufs Austritts aus der Sächsischen Staatsangehörigkeit, — der Abschied bewilligt.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis

zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht-sächsischen Insignien zu erteilen, und zwar:

- des Königlich Preussischen Rothens Adler-Oрдens 4. Klasse:
- dem Hauptmann der Inf. 2. Aufgebots Richter des Landw.-Bez. Leipzig;
- des Großkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Oрдens:
- dem Oberstltn. Ulrich Prinz v. Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, vom Garde-Reiter-Regt., kommandiert als Assistent zur Militär-Reit-Anstalt;
- der Kaiserlich und Königlich Oesterreichischen Jubiläum-Medaille:
- dem Oberst-Ltnt. Fehr, v. Stein zu Lausitz beim Stabe des 2. Königin-Inf.-Regts. Nr. 19;
- der Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen silbernen Ehejubiläum-Medaille:
- dem Ltnt. der Ref. Dr. Koetschau des 9. Inf.-Regts. Nr. 133.

Der Norddeutsche Versicherungsverein zu Rostock hat zum Eide seines hiesigen Geschäftsbetriebs neben Dresden und Leipzig auch Chemnitz ernannt.

Auf Grund von § 6 der Verordnung vom 16. September 1866 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 19. Februar 1899.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
1642 Dr. Bodel. Offier.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Eslebigt: die Schulleiter in Rausdorf bei Böhlen. Kolator: die obere Schulbehörde. Entnommen außer freier Wohnung mit Garten und Honorar für Fortbildungsschule 1000 Mk.; in Genehmigung eines vorläufigen Zulages wird in Aussicht gestellt. Bewerberinnen: die bis 18. März bei dem Königl. Bezirkskollektionsrat in Böhlen, Schulrat Wustsch, einzureichen. — Zu besetzen: die Pflanzschulleiter in Heiersdorf bei Grimmitzsch. Kolator: die obere Schulbehörde. Entnommen: 1200 Mk. vom Schuldienst, 160 Mk. vom Kirchenbau und freie Wohnung; außerdem 30 Mk. für Lohn und 72 Mk. für Fortbildungsschulunterricht und 72 Mk. für den Handarbeitsunterricht an die Frau des Lehrers, falls sie diesen erteilen kann. Gesuche sind unter Beifügung amtlicher Zeugnisse bis zum 13. März bei dem Königl. Bezirkskollektionsrat Schulrat Lohse in Jämsen einzureichen.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Krieges. Beamte der Militär-Verwaltung. Durch Versetzung des Kriegs-Ministeriums.
Den 21. Februar 1899.

Frank, Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden - Neuh., behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

Nichtamtlicher Teil.

Die auswärtige Politik der Woche.

Die durch den bekannten Aufsatz des Herrn Kramarcz in der „Revue de Paris“ angeregten unerfreulichen Gedankenreihen über die Zukunft Oesterreichs hat man an der schönen blauen Donau treuherrlich hinwegwuscheln verübt und die deutsche Presse sankt dahin bröckeln

wollen, sie nehme den jungtschechischen Streitverkünder zu ernst. Dagegen möchten wir doch heute noch sagen: Ehre, dem Ehre gebührt! Dr. Kramarcz, der parlamentarische Gewaltpolitiker gegen die deutsche Opposition, der Vertrauensmann tschechischer Minister, der eifrige Bögling polnisch-französischer Konventikel, der Handlungsbereite für großslawische Ideen zwischen Wien und St. Petersburg, hat es um die offiziöse Wiener Publizistik nicht verdient, in der Maske eines harmlosen Narren auf eigene Hand dargestellt zu werden. Es wäre lächerlich, wenn er dem verbündeten Deutschen Reich nichts Anderes zeigte, als ein in ohnmächtiger Wut verzerrtes Gesicht. Dr. Kramarcz ist aber garnicht wütend oder auch nur ärgerlich. Seine Feindseligkeit gegen Deutschland wird durch kühle Besinnung gegügelt und gestärkt. Er macht den Eindruck eines Spielers, der seine Steine richtig ins Brett gesteckt, dem nun der Ausgang der Partie nicht bange ist. Das jüngst erlassene tschechische Nationalprogramm wird von guten Beurteilern ebenfalls auf Herrn Kramarcz zurückgeführt. Und es wäre nicht wunderbar, wenn auch die aus tschechischen Kreisen kürzlich berichtete neue Gründung des „Panlawis“-„Slawischen Komitee“, unter dem Vorh. des satfam bekannten Generals Komarow, mit einem eigenen westslawischen Ausschuss für die Tschechen, den thätigsten und verschlagenehten Totengräber des österreichischen Deutschlands zu ihren Vätern zählte.

Inzwischen hat sich die Birmis, die seit einigen Wochen die ungarische Reichshälfte der habsburgischen Monarchie beherrschte, zu lichten begonnen. Dem ehemaligen Finanzminister im Kabinett Tisza, dem ausgezeichneten Wirtschaftspolitiker und liberalen Staatsmann aus Deutscher Schule Herrn Koloman v. Szell, die Ministerpräsidenten, nach dem Bericht Baron Banffy, vom Kaiser Franz Joseph angeordnet worden; und Dr. v. Szell hat unter dem Vorbehalt angenommen, daß er es erreichen werde, die Brücke der Versöhnung zwischen der liberalen Gegenpartei und der Regierung zu schlagen. Dies ist ihm nach den letzten Nachrichten bereits gelangt, seine Ministerliste ist schon fertig. Wir hoffen, daß es Herrn v. Szell, der keine staatsmännische Fähigkeit schon in schwierigen Lagen bewährt hat, alsbald gelingen möchte, der misslichen Zustände, die unter Baron Banffy Platz gegriffen hatten, Herr zu werden und den Ungarlande den ihm notwendigen inneren parlamentarischen Frieden wiederzugeben.

Zu betref der jamaikanischen Dinge wollte es im Laufe der Woche, im Anknüpf an den nach Amerika gerichteten Hebräer des Oesterreichers Chambers, nicht still werden mit Gerüchten über mehr oder minder selbstthätige Absichten der einen oder anderen der drei beteiligten Mächte. Man konnte jedoch über alle diese, nachgerade den Reiz der Neuheit einbüßenden Auslassungen mit dem Vertrauen zur Tagesordnung übergeben, daß die drei Mächte entschlossen bleiben, die Schwierigkeiten auf diplomatischem Wege und durchaus im Sinne des Semoo-Vertrages zu begleichen, sobald es möglich geworden ist, einen klaren Blick über die immer noch im Zwielichte einer tendenziös gehässigen Berichterstattung erscheinenden Vorgänge auf den Inseln zu gewinnen.

Rehrfach besprochen wurde die Nachricht, daß der Amerikaner Robert Porter, besonderer Beauftragter der Vereinigten Staaten für Cuba und Portoriko, nachdem er sich nach Europa begeben hatte, von London nach Deutschland abgereist ist. Man hat dieser Reise wohl mit Unrecht einen offiziellen Charakter beigelegt; jedenfalls wurde von „autoritativer“ Seite in Washington versichert, daß die Unions-Regierung zu der Reise Mr. Porters nach dem Festlande in keiner Beziehung stünde. Einem Londoner Telegraphenbureau gegenüber machte Porter einige freundlich gefaltene Be-

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Schauspielhaus. — Am 24. d. Mts.: „Das Glück im Winkel“. Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann.

Sudermanns seit Jahren auf dem Spielplan gewidene Schauspiel „Das Glück im Winkel“ kam gestern auf Kulis eines Gastspiels erneut zur Darstellung. Dr. Lebus von Stadttheater in Stettin gastierte als Baron v. Rüdiger und führte sich mit dieser Rolle überraschend vorteilhaft ein. In Haltung und Ton wirkte er eine lebenswarme, vollkommen glaubhafte und die Doppelrolle dieses ostbairischen „Lebensmüdes“ in glücklicher Wechselwirkung verfassende Gestalt hin. Der Glücksübermut, die feste Zuversicht des Herrenreiters, der bis jetzt jedes Hindernis genommen hat, die eigentümliche unzulässige Vorurteilbarkeit der Aristokratie und genußlüstiger Lebenslust traten deutlich hervor. Es ist wahr, daß die Figur des Rüdiger innerlich, dümmlicher und selbst elegischer aufgelöst werden kann, als Dr. Lebus dies that; aber der Typus, um den es sich hier handelt, ist und bleibt äußerlich, und der Künstler verwendete im Einzelnen scharfe und glückliche Beobachtungen, die er offenbar gemacht, ganz vortrefflich. Sein Organ scheint nicht allzu ausgiebig, immerhin gewonnen er auch diesem eine Reihe von rühmlichen Ueberrängen, Stimmwendungen und Streicherungen ab, die ihres Eintrags nicht verfehlen. Es wird sich in anderen Rollen zeigen, wie weit die individualisierende Begabung bei Dr. Lebus reicht, jedenfalls hat sein Rüdiger eine gute Wirkung. — Das Zusammenpiel des ganzen Stückes zeigte alle Sicherheit, die durch häufige Wiederholung gewonnen wird; die Darstellerin der weiblichen Hauptrolle und Gegenpielerin des Herrn v. Rüdiger, Fräulein Salbach (Elisabeth Wiedemann), hat nichts von der Frische, der

innerlichen Kraft, der tiefen Befassung verloren, durch die sich ihre Wiedergabe dieser Frauenrolle auszeichnet. Auch Fräulein Salbach (Helen), Fräulein Diacano (Franz v. Rüdiger) und die Herren Wiene (Rektor Wiedemann), Dettmer (Lehrer Dangel) und Müller (Rechtsanwalt Dr. Ors) gaben, nach wie vor, abgerundete und gut belebte Figuren.

Konzert. Am Freitag gab der Tonkünstlerverein seinen zweiten Aufführungabend, der durch den Besuch Sr. Majestät des Königs, Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Georg und der Prinzessin Mathilde ausgezeichnet war. Zu Anfang löste man ein Klavierquartett (F-moll) vom Prinzen Louis Ferdinand von Preußen (geb. 1772, starb 1806 den Helidentag in der Schlacht bei Saalfeld). Es zeigt, daß Begabung und Können des sächsischen Verfassers über das Dilettantische hinausgingen, daß er ein durchgebildeter Musiker von Geschmack und Empfindung war. Etwas wie klassische Lust neigt sich aus der Komposition an, die durchaus nicht zypis, nicht veraltet berührt, wenigstens nicht in den drei ersten Sätzen, in denen ausdrucksvolle Themen und fließender Vortrag bei manchen reizvollen Sachkombinationen herrschen und in denen die liebevolle Behandlung des Klaviers den tüchtigen Schüler Duffels erkennen läßt. Die Herren Lehmann-Otto, Drechsler, Spitzer und Böhm spielten das Quartett sehr lobenswert. Es folgte J. Smeffens schon bekanntes Streichquartett, das, in allen Sätzen stark gebildet, diese Länge in den frühen Vordersätzen weniger spürbar werden läßt und seinen Erfolg namentlich dem Scherzo verdankt, einem äußerst beweglichen, rhythmisch und harmonisch pflanzten Satz, der uns wie die lebensprägende Darstellung eines Rosenfestes mit Kufung, Etändchen, Tanz u. dergl. anpricht. Die Wiedergabe der Komposition durch die Herren Petri, Swederowsky, Drechsler, Barmas, Spitzer, Koseff,

Stenz und Grünwader war aufs feinste ausge-
arbeitet und wurde mit großem Beifall aufgenommen.
Zum Schluß wurde uns eines jener größeren Werke ge-
boten, für die im Tonkünstlerverein früher ganz besonders
viel Platz und Liebe vorhanden war: Mozarts Klavier-
Sonate in B-dur, die mit Ausnahme eines Reuenetts
und der Romane unter den 2. Schluß Leitung zum
Vortrage kam. Ueber diese Musik, die im Abgange ihren
Höhepunkt erreicht, brauchen wir nicht zu sagen, sie
bezaubert immer wieder schon allein durch die Schönheit
und Mannigfaltigkeit des Klanges. Um ihre vorzügliche
Ausführung machten sich die Herren Bickring, Wolf,
Gabler, Schneider, Kerst d. Lange und Fischer (Bass-
horn), E. Schmidt, Kirchner, Franz, Kremlitz, Diegel,
Lehmann und Strauß verdient.

— Das zweite, im wesentlichen als Wiederholung der
Gemeindehaus-Aufführung sich darstellende große Konzert
des Dresdner Lehrergesangsvereins im Ausstellungsgelände
gab eine von demselben künstlerischen Gelingen und von
einer ebenso außerordentlichen Teilnahme des Publikums
begleitete wie die vorangegangene Aufführung. Mehr als
2000 Personen mögen wohl in der herrlichen Halle ver-
sammelt gewesen sein. Nach den Vorklängen des Herrn
Friedrich Brandes war das Publikum für die Aufführenden
dieselben von der Werkstätte nach der östlichen Wand des
Saales verlegt worden. Die sächsischen Kästel derselben
wurden dadurch aber auch nicht gelöst, so daß die Klang-
wirkung der Chöre wie der Orchesterinstrumente an Eintrich-
lichkeit, Fülle und Klang hinter der Wirkung im Gemein-
saal ganz bedeutend zurückfiel. Wohl und reich klangen
jwar die Töne der Holzbläser, dann; und schwer, hoch
und trocken dagegen die Schlaginstrumente. Das Streich-
orchester vermochte sich in den Fortissimostellen nur mit
Wähe gegen die erdrückende Uebermacht der Violinen zu
behaupten, und mehrfach, wie in den abwärts fließenden
dramatischen Sätzen der letzten „Brüder“, war die

erschöpfend angelegte Tätigkeit der Geiger nur mit dem
Auge, kaum mit dem Gehöre wahrnehmbar. Unter den
abwärtenden Umständen konnte es nicht Wunder nehmen,
daß die erwartete große Wirkung des Richard Wagner-
schen Kaisermarsches trotz des verhärteten Orchesters nicht
ganz erreicht wurde und daß die klassische Komposition
ungeachtet der Schwung- und Klangvollen Wiedergabe unter
der bescheidenen und mit vollkommener Sicherheit über der
Sache stehenden Leitung des Herrn Brandes keinen so glän-
zenden und unmittelbaren zündenden Eindruck hinterließ, wie
bei der letzten Vorführung des Werkes im Gewerbehaus.
Die Wiedergabe des überaus schwierigen Chorwerkes
„Das Liebesmahl der Apostel“ von Richard Wagner ge-
haltete sich zu einem erneuten und glänzenden Beweis für
die ganz hervorragend gesteigerte Leistungsfähigkeit des
Dresdner Lehrergesangsvereins, und auch die a capella-
Besänge fanden nach Auffassung und Vortrag auf einer
Höhe, wie sie nur von den erprobtesten und intelligentesten
Chorvereinigungen zu erreichen möglich ist. Als Beweis
dafür hat an erster Stelle die Wiedergabe des fünf-
stimmigen Kiteretts „Die Rose fand im Tau“ von Rob.
Schumann zu gelten. Sodann sind die nachgelassenen
Chöre von Curti: „Rein ist die Welt“ und „Frühlings-
stürme“, auf deren Wert und Bedeutung für die Männer-
chorliteratur an dieser Stelle bereits eingehend hingewiesen
wurde, Dichters „Reiter Freier“ und Schubert's Rimm-
ungswörter „Sommernattergang“ zu nennen. Schubert's
Süßes „Lindenbaum“ und Mozarts „Heimkehr“ mit
einem von Herrn Bickring gefangenen Solo erheitert durch
angenehme, echt volkstümliche Ausdrücke. Im die
Aufführung der „Stimmen aus der Höhe“ im „Liebes-
mahl“ machte sich auch diesmal der Knabenchor der
Frauenkirche unter Leitung des Herrn Paul Schöne ver-
dient. Bedauerlich erscheint beim Rückblick auf das glänzende
verlaufene Konzert nur der Umstand, daß es mit einem